

## B KULTURWISSENSCHAFTEN

### HANDBUCH

11-3 *Handbuch der Kulturwissenschaften*. - Stuttgart ; Weimar : Metzler. - ISBN 978-3-476-02400-8 : EUR 49.95

**[#2162]**

Bd. 1. Grundlagen und Schlüsselbegriffe / hrsg. von Friedrich Jaeger und Burkhard Liebsch. - Sonderausg. - 2011. - XIII, 538 S. - ISBN 978-3-476-02323-0

Bd. 2. Paradigmen und Disziplinen / hrsg. von Friedrich Jaeger und Jürgen Straub. - Sonderausg. - 2011. - XIV, 694 S. - ISBN 978-3-476-02398-8

Bd. 3. Themen und Tendenzen / hrsg. von Friedrich Jaeger und Jörn Rüsen. - Sonderausg. - 2011. - XIV, 551 S. - ISBN 978-3-476-02399-5

In einer ausgesprochen preisgünstigen Sonderausgabe legt der Metzlerverlag hier ein umfassendes Kompendium der Kulturwissenschaften vor. Für jede kulturwissenschaftliche Bibliothek an den Universitäten und anderen Hochschulen lohnt sich die Anschaffung zweifellos. Bei einem Preis von knapp 50 Euro wird aber auch mancher Kulturwissenschaftler nicht lange überlegen, ob er sich die Bände zulegen soll. Denn sie bieten eine sehr nützliche Fülle an Informationen und Überlegungen, die zudem meist von renommierten Fachvertretern stammen. Die Anlage des ganzen Projekts ist dabei interdisziplinär, was die Bände „anschlußfähig“ für ein breites Spektrum von Nutzern machen dürfte. Inhaltlich sei hier auf frühere Rezensionen der Originalausgabe von 2004<sup>1</sup> sowie der vorliegenden Sonderausgabe<sup>2</sup> verwiesen, die wichtige Kritik artikulieren.

Die schon vom Rezensenten Gangolf Hübinger kritisierte Fehlstelle der drei Bände trifft selbstverständlich auch auf die textidentische Sonderausgabe zu – es fehlt nämlich an Registern jeder Art, was zweifellos bedauerlich ist, weil so tatsächlich das explorierende Lesen zwecks Herstellung von Verknüpfungen erschwert wird. Unnötigerweise. Denn das Fehlen eines Registers führt dazu, daß man so ungefähr raten muß, in welchem Band oder Beitrag möglicherweise etwas zu den einen gegebenen Leser interessierenden Themen oder Begriffen zu finden ist. Dieser Umstand wirkt sich leider auch negativ auf die Systematizität des Handbuches aus, das streckenweise eher an Zusammenstellungen von Sammelbänden erinnert, in denen die Beiträge ja meist auch nicht wirklich miteinander in ein Gespräch eintreten.

---

<sup>1</sup> <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/rezensionen/2004-4-171> [2011-08-25]. - Diese Ausgabe wurde damals in **IFB** nicht besprochen.

<sup>2</sup> Rezensiert von Christel Hafke <http://www.socialnet.de/rezensionen/10371.php> [2011-08-24].

Wegen der fehlenden Register, kann man oft nur durch zufälliges Blättern herausbekommen, in welchen Beiträgen z.B. Informationen oder Überlegungen zu Dekonstruktion und Poststrukturalismus zu finden sind – über den sehr instruktiven Beitrag von Manfred Frank über *Neostrukturalismus* hinaus. Das ist auf alle Fälle schade, weil anders auch deutlicher würde, wie unterschiedliche Zugänge sich mit diesen Theoriekonzepten verbinden können.

Als Einführungsliteratur für Studierende sind die Bände eher weniger geeignet; die recht umfangreichen Bibliographien der Beiträge bieten sicher gute erste Hilfestellungen für weitere Beschäftigung, spiegeln aber notwendigerweise nur den Forschungsstand von vor ca. zehn Jahren wieder, da die bibliographischen Hinweise nicht aktualisiert wurden. Das ist aufgrund der Tatsache, daß gerade die kulturwissenschaftliche Forschung in den verschiedensten Disziplinen in den letzten Jahren einen enormen Aufschwung genommen hat, sicher nicht unproblematisch, da sich laufend neue Fragestellungen entwickeln, die im vorliegenden Werk nicht alle angemessen repräsentiert sein können.

Auch die von Gangolf Hübinger in seiner Rezension kritisierte Verwendung einer überholten Weber-Ausgabe in der Einführung des ersten Bandes (S. X) wurde nicht korrigiert, obwohl dies heute eigentlich drucktechnisch kein besonders schwerwiegendes Problem darstellen dürfte.

So bleibt ein etwas zwiespältiger Eindruck, der aber nicht verdecken soll, daß eine ganze Reihe wertvoller Artikel lesenswert und anregend sind. Angesichts der Fülle kulturwissenschaftlicher Einführungen und Überblickswerke wird man ohnehin nicht erwarten können, daß irgendeines dieser Werke alle Bedürfnisse befriedigt. Zur Korrektur etwaiger Einseitigkeiten stehen aber genügend Alternativen zur Verfügung. Da es auch nicht das Ziel der Bände ist, das Gebiet der kulturwissenschaftlichen Arbeit verbindlich abzustecken oder einen laufenden Diskurs schließen zu wollen (S. XIII), wird man sicher ihrer in der Regel steinbruchartig bedienen (müssen).

Till Kinzel

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz105372544rez-1.pdf>